

das Leder eingenäht, der
acht sind, ist die Mütze
ich noch ein schmälerer

Arten geschehen. Soweit
bügeln oder zu dämpfen,
bst herstellen kann) ge-
elofen (wozu allerdings
ehen auf dem Rund-
n Bügelofen muß natür-
geschehen, da dieselben
nd durch die Hitze ver-
e. Die Abb. II zeigt
en mit Gas- oder elek-
g.

e Betrachtungen

Abschnitt „Verarbei-
enen Arbeitsprozeß ist
ß diese Ausführungen
g auf Arbeitsteilung
icht auf alle Mützen-
s aber auch an dieser
ine ausführliche Be-
weil wieder bei jeder
Einstellung des Her-
wird. — Es konnte
ndeln, den Anfertigung
festzuhalten, um,
Einblick und Über-
inen zu geben.
belanglos, ob man
Arbeitsgang anderer
sehen und der Zu-
des den gegebenen
prechen muß.

Unter Zugrundelegung der gegenwärtigen Verhältnisse kann man feststellen, daß fast für jede Gattung von Uniformmützen Vorschriften in bezug auf Form, Abmessungen und Beschaffenheit des Materials bestehen.

Oberflächlich betrachtet, müßte es demnach ein Leichtes sein, unter Berücksichtigung der gegebenen Vorschriften, daß 10 oder 20 Mützen, die je eine von einem anderen Mützenmacher hergestellt würden, einander vollständig gleich sind. In Wirklichkeit ist es aber so, daß sie alle verschieden sind. Vor allen Dingen wird die Form Unterschiede aufweisen. Was ist hier die Ursache? In erster Linie liegt es am Zuschnitt und, greift man noch weiter zurück, am Entwurf des Schnittmusters.

In einem Großbetrieb z. B. werden alle Mützen von einer Person oder zumindest nach einem System zugeschnitten und auch alle übrigen Arbeitsgänge einheitlich ausgeführt. Jeder Handwerker aber hat über Musterentwurf und Zuschnitt seine eigenen Ansichten, und das ist die Ursache, daß die Erzeugnisse, wenn miteinander auch nur in Kleinigkeiten, so doch voneinander verschieden sind.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß es den Handwerkern, selbst beim Zusammenschluß in Innungen und Liefergemeinschaften, nur schwer möglich war, größere Lieferungen von Behörden zu bekommen. Immer wieder wurde das Scheitern solcher Verhandlungen seitens des Auftraggebers damit argumentiert, daß die Probeflieferung teilweise oder gar nicht den Liefer- und Abnahmebedingungen der betreffenden Behörde entsprochen habe.

Dabei ist es doch gar nicht schwer, im Musterentwurf, welcher sich ja hauptsächlich nur auf das Teil bezieht, Einheitlichkeit zu erzielen, wenn die im Abschnitt „Schnittzeichnen“ behandelten geometrischen Grundlagen beachtet werden. An diesen Grundlagen ist nicht zu rütteln, denn sie sind in der Wissenschaft begründet. Jede Polemik in dieser Frage ist deshalb zwecklos.

Aber auch bei richtigem Zuschnitt kann eine Mütze durch Fehler während der Verarbeitung deformiert werden. Diese Fehler entstehen meist beim Annähen der Teile an den Bund,